

geschlachten Gott allen gnädig und barmherzig seyn wolle. Amen. All hernach. (Nach Abschrift im Konsistorialarchive St. Pölten.)

Östlich vom Chor: 17. Gelbe Kalksteinplatte; *Thomas Difinger 1722.*

Daneben: 18. Kalksteinplatte in barocker Stuckumrahmung, mit zwei Putten als Bekrönung; *Johann Georg Prandtmayer, 1732.*

Langhaus, N.: 1. Sarkophagförmiges Hochrelief, auf dem ein Totengerippe mit Stundenglas und Hammer (wohl schlecht restaurierte Sense) sowie zwei Putten mit Wappenschilden sitzen; grau und weißer Marmorstück. Inschrift:

*Gleich wie das Mill-Rad wird von Wasser stets getrieben,
So auch der Mensch von Tod wird täglich aufgeriben.*

Dieses Hat erfahren der Wohl Edle Herr Johan Georg Friderich Miller . . . 21. August 1743.

*Gleich wie der glocken klang verschwindt
Also ein jedes Adamskind.*

So ist durch den Tod verschwunden die wohl Edle Frau Joanna Josepha Glocknerin, 5. Dezember 1739.

Links am Kapellenanbau: 2. Schwarze Metallkartusche mit aufgelegten Stuckornamenten in Rokokoformen; in der Mitte gelbe Marmortafel mit Inschrift: *Frau Maria Barbara Hoepplin, 29. II. 1780* (s. Übers. S. 51 und Fig. 301).

Darunter: 3. Rote Marmorplatte mit polychromiertem Wappen; *Friedrich Georg Kornritter, 1737* (s. HOLZINGER, 45).

Rechts von der Kapelle: 4. Rote Marmorplatte mit vergoldetem Wappen; *Jakob Oswald von Meyreckh, 1745.* Daneben: 4. Schwarze Marmorplatte, trapezförmig mit Kartusche als unteren Abschluß und lagerndem Putto, mit Stundenglas und Wappen, aus polychromiertem Stucke; *Anna Barbara von Meyreckhin 1749.*

Südseite des Langhauses, links neben der Eingangstür: 5. Schieferplatte mit Wappen von Kremsmünster in Relief und Puttenkopf mit Mythra: *P. Alexander 1719.*

Darunter: 6. Rote Marmorplatte, *Adam Schmidt, 1710.*

Rechts neben dem Eingange: 7. Graue Steinplatte; *Pfarrer Gregor Sebastian Fritz, 1767.* *Hic iacet per quem praesentis templi domusque parochialis ornatus stat. Utriusque curavit ille aedificium: Immo, et maxime quidem animarum. Ista expolivit in civos sanctuarii lapides, illa in sancta sanctorum tabernacula.*

An der nördlichen Seitenkapelle: 8. und 9. Zwei Grabplatten aus schwarzem Marmor, mit Kartuscherahmung und Totenköpfen aus Stuck; *Herr Friederich Schwaiger, 1766* und *Frau Johanna Schwaigerin 1781.*

Im Fußboden des Langhauses eingelassen rautenförmige Platten mit Inschrift: 10. *Frau Anna Clara von . . . geborene Schorferin 1719;* 11. *Johann Wilhelm Grimus, 1739;* 12. *Maria Theresia Vreysingerin, 1762.*

Im rechten Seitenschiffe: 13. Rechteckige, abgetretene graue Steinplatte von 1782.

Dasselbst: 14. *Gregor Fritz 1767.*

Dasselbst: 15. *Columbanus Walkamer, 1765.*

In der Eingangshalle des Turmes besteht das Pilaster aus Trümmern von roten Grabplatten des XV. bis XVII. Jhs., darunter: 16. *Affa Hansen des Pfortners Hausfrau 1415.*

Im Oratorium: 17. Rote Marmorplatte mit Wappen von 1530.

Gedenktafel: In der Sakristei rechteckige Marmorplatte, Gedenktafel der Witwe Winter, welche 1801 die Sakristei erbauen ließ.

Glocken: 1. Durchmesser 1:32 m (Kreuz, St. Christoph, St. Florian) „A. 1782 g. m. Casparus Hofbauer in Wien“ — „H. Joh. Windter, Stadt-Oberkämmerer; H. J. Georg Gällert, Vorgeher (?), H. Berthold . . .“

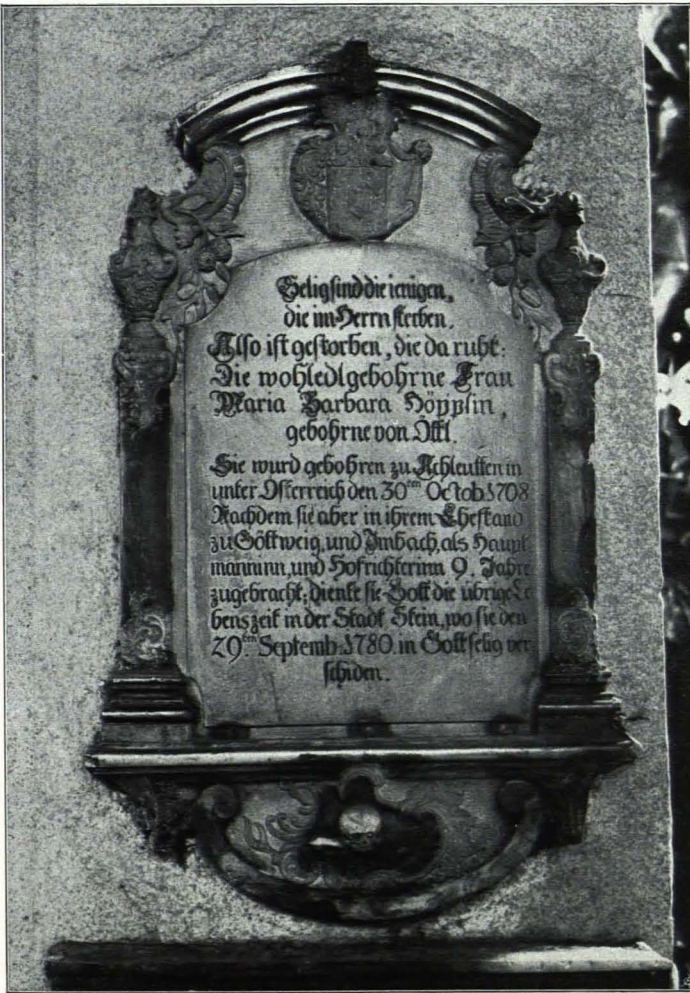


Fig. 301 Stein, Pfarrkirche, Grabstein der Barbara Hoepplin (S. 411)

Innen.

Fig. 301.

Gedenktafel.

Glocken.